# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 56. Ratibor, den 14. July 1821.

## Mode = Artikel.

Ueber die neuesten Moden in England äußert sich ein englisches Blatt folgendergestalt: „Ueberhaupt scheint es, als wenn sich hier beide Geschlechter gern umschaffen möchten. Sieht man ein Paar Arm in Arm auf der Straße: den männlichen Dandy mit leichtem Strohhut, lockerm Halstuch, aufgepauschter Krause, dem Rosa=Westchen, dem ungeheuern langen faltenschlagenden Ueberrock, vom Gürtel festgehalten, den kaum darunter vorstoßenden weißen Pantalons — und neben ihm die weibliche Figur, im Mannshut, der knappen Halsbinde, dem noch knappern Spencer, ganz einer Jockey=Jacke gleich, der durchsichtigen Gaze, die hintenzu mehr das Ansehen einer Schärpe als einer Schleppe hat, und die darunter befindliche männliche Unterkleidung, das fest anliegende Beinkleid und die Halbstiefeln — so geräth man in Versuchung, den Mann für das Weib und das Weib für den Mann zu halten; um so mehr, da jenes oft eine Reitgerte, dieser ein Tuch hält, und beide dem Gange und der Haltung ihres Geschlechts entsagen. — Die Moden (besonders die männlichen) sind so wandelbar, daß vor einiger Zeit ein Duell vorfiel, weil Jemand sich über den Rock seines Freundes aufgehalten hatte, der schon drey Monate alt war. Ein andrer beleidigte einen Fremden in einem Kaffeehause, wurde von ihm gefordert und erschossen. Vor dem Duell eröffnete er seinem Secundanten: er habe seinen Gegner für einen Philister gehalten, der Schnitt seines Rockes sey so altmodisch; folglich habe er geglaubt, ihm ungestraft alles bieten zu dürfen." —

Ein moderner Schriftsteller, dem die Kleidertracht, besonders die weibliche, sehr am Herzen liegt, ärgert sich, und zwar mit Recht, darüber, daß wir noch kein System der weiblichen Putzkunde haben. „Gehört nicht — sagt er — die Toilettenkunst, wenn

auch nicht zu den redenden, doch oft zu den klatschenden und immer zu den bildenden Künsten? Darf daher Willkühr in der Darstellung herrschen? Muß nicht, wie bei allen schönen Kunstwerken der Individualität angemessener Ausdruck, mit einem Worte — Styl seyn? Und doch giebt es nur immer eine Mode für alle, da doch nicht Alle Alles kleiden kann, denn es giebt ja Junge und Alte, Schöne und Hübsche, Niedliche und — ach! — auch Häßliche. Heißt, alles in eine Norm zwängen, nicht allen ästhetischen Axiomen Hohn sprechen?"

Er meint daher, irgend eine Akademie der Wissenschaften, sollte eine scientifisch geordnete Putzlehre für Frauen, als Preisaufgabe bestimmen; und schlägt als oberstes Princip — quasi kategorischen Imperativ — einer solchen künftigen Putzwissenschaftslehre vor:

„Schmücke dich so, daß der Schmuck, womit du dich schmückest, deiner Individualität angemessen sey."

Die einzelnen Kategorien, meint er, würden sich nun nach den verschiedenen Classen des weiblichen Geschlechts leicht bestimmen lassen. Z. B.

I. Classe: Die Schönen, die hohen junonischen Gestalten, so wie die zarten holden Wesen, die so bezaubernd als rührend wirken; diese bedürften des wenigsten Putzes: ihre Kleidung sey edel-einfach gehalten, keine Ueberladung, kein Flug der Phantasie: homerische Würde und Einfalt. In dem neuen Putz-Organon für Damen hieße dieß: epischer Styl.

II. Classe: Die Hübschen, die Lieblichen, bei deren Wiege die Grazien standen, diese dürfen sich, ihrem Karakter gemäß, mit mannigfaltiger Lebendigkeit putzen, nach Sonnetten-Manier: lyrischer Styl.

III. Classe: Die Niedlichen, die liebenswürdigen Figürchen, ohne eigentliche Eurythmie, aber anmuthig und gesegnet, diese — mögen bei ihrer Toilette nur auf eine gewisse Pointe losstudiren um zu reizen; Draperien, knappes Anschließen an verrätherische Formen ꝛc., — dies wäre: epigrammatischer Styl. — Nun aber kömmt die größte und zahlreichste

IV. Classe: Die Häßlichen. Hier wird der sonst poetische Schriftsteller ganz prosaisch, denn er nennt diese Classe: dürre trockene Prosa, und verlangt von den Häßlichen, wie von den Verblühten (die in keine der obigen Abtheilungen gehören,) sie sollen alle poetische Begeisterung in der Kleidung vermeiden, sonst sind sie ganz verloren; allenfalls gehörten sie zum elegischen Styl.

Der gute Mann meint es zwar recht gut, aber seine Theorie hat blos den einzigen Fehler, daß sie — der practischen Classification wegen — ganz unausführbar ist. Wem dieses Geschäft übertragen würde, der dürfte gewiß nicht seine beiden Augen wieder nach Hause bringen.

P — m.

---

Verlobungs - Anzeige.

Meine am 30. v. M. in Breslau vollzogene Verlobung mit Demoiselle D. Neumann gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen.

Brieg den 3. Juli 21.

Jacob N. Lèvi.

---

Subhastations = Patent.

Das in dem Ratiborer Kreise zu Klein-Hoschütz Fürstl. Lichtensteinschen Antheils gelegene, dem Johann Welfus gehörende Freyguth, wozu 44 Breslauer Scheffel Aussaat Acker nebst einer Wiese von 24 Schlesischen Morgen, nebst einem Obstgarten beym Hause, gehören, welche Realitäten, mit Ausschluß der dazu gehörenden im besten Baustande befindlichen Wohn- und Wirthschafts = Gebäuden, und des im Jahr 1732 dem damaligen Besitzer verliehene Bier = und Brandwein Urbar und Wein = Ausschank, auf 5100 Rthl. Cour. gerichtlich im July 1817 detaxirt worden sind, — soll auf den Antrag der Gläubiger des Besitzers Johann Welfus, und zwar in einem peremtorischen Termine den 28ten July c. in loco Klein = Hoschütz an den Meist = und Bestbiethenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, sich in dem bestimmten Termine einzufinden und den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das zu subhastirende Freyguth nebst Zubehör irgend einmal Ansprüche zu machen glauben, aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden würden.

Uebrigens kann die Taxe zu jeder Zeit mit mehrerer Muße in der Kanzelley des unterzeichneten Gerichts = Amts eingesehen werden.

Leobschütz den 8. July 1821.

Das Fürstl. Lichtensteinsche Dom. Justiz = Amt.

---

Anzeige.

Die große Brau = und Brennerey zu Gröbnig, soll nebst einem neuen im Bau begriffenen großen Schankhause, gegen Bestellung einer Caution von 1000 Rthlr., auf 3 bis 6 Jahr zu Michaely verpachtet werden; Pachtlustige melden sich bey dem Wirtschafts=Amt zu Gröbnig, welches ihnen die Bedingungen vorlegen wird.

---

Anzeige.

Es soll der bey dem Schlosse zu Loslau befindliche herrschaftliche Obst = und Gemüse = Garten von Michaelis d. J. an verpachtet werden. Sachverständige Männer, die sich auch über ihre moralische Führung gehörig auszuweisen vermögen, können die äußerst billigen Bedingungen zu jeder schicklichen Tageszeit in der Cammeral = Rent = Amts = Canzelley inspiciren.

Lucas.

---

## Schaaf-Vieh-Verkauf.

Bey dem Dominio Loslau stehen 600 bis 800 Stück Schaaf-Vieh von allen Sorten zum Verkauf. Es befinden sich unter denselben 3 bis 400 Stück, welche zur Zucht vorzüglich geeignet sind, und die nur wegen (durch Verschlämmung sämmtlicher Wiesen) zu befürchtendem Futter-Mangel veräußert werden sollen. Kauflustige werden ersucht, sich dieserhalb im Cammeral-Rent-Amte zu Loslau zu melden.

Lucas.

---

## Anzeige.

Das Dominium Dzieschowitz bietet hiermit 481 Stück Eichen auf den Stämmen, die sich zu Staab- und allerley Nutzholz eignen, dem meistbietenden Käufer an, zu welchem Behuf ein Licitations-Termin auf den 14. August d. J. anberaumt ist, und wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Zyrowa den 3. July 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

Equart.

---

## Anzeige.

Fünf Kisten Andersdorfer Sauerbrunn sind bei mir, sowohl im Ganzen als einzeln, in einem billigen Preise zu kaufen.

Ratibor den 6. July 1821.

Wittwe Levy
in der Langengasse.

---

## Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 7. July 1821.

| | | Pr. Cour. |
|---|---|---|
| p. St. | Holl. Rand-Dukat. | 3 rtl. 7 sgl. 6 d'. |
| „ | Kaiserl. ditto | 3 rtl. 7 sgl. — |
| „ | Ord. wichtige ditto | — — — |
| p. 100 rtl. | Friedrichsd'or | — rtl. — ggr. |
| „ | Pfandbr. v. 1000 rtl. | 103 rtl. 12 ggr. |
| „ | ditto 500 „ | 104 rtl. — ggr. |
| „ | ditto 100 „ | — rtl. — ggr. |
| 150 fl. | Wiener Einlös. Sch. | — rtl. — ggr. |

---

## Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

| Datum. | | Weizen. | | | Korn. | | | Gerste. | | | Hafer. | | | Erbsen. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Rl. | sgl. | d'. | Rl. | sgl. | d'. | Rl. | sgl. | d'. | Rl. | sgl. | d'. | Rl. | sgl. | d'. |
| Den 12. July 1821. | Besser | 1 | 26 | 3 | 1 | 2 | 10 | 1 | — | 1 | — | 20 | 2 | 1 | 5 | 2 |
| | Mittel | 1 | 23 | 9 | 1 | 1 | 2 | — | 27 | 10 | — | 19 | 5 | 1 | 1 | 11 |

---

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.